

# DURCHFALL BEIM KALB

## Vorbeugungsmaßnahmen sind Erfolg versprechend

Wir lassen hier einen praktischen Tierarzt auf Grund seiner Erfahrungen zu Worte kommen, denn dieses Thema verdient beachtet zu werden.

L.S.

« Bei meiner täglichen Praxis stelle ich regelmäßig fest, dass die nicht durch das Futter bedingten Durchfälle bei Kälbern zu Wachstumsrückstand und zu häufigen Todesfällen führen. Dies betrifft alle Rinderrassen und kein Betrieb bleibt davon unberührt. Die hohe Konzentration an Tieren in unseren Betrieben erhöht den infektiösen Druck und wegen der Arbeitsbelastung verlieren manche Züchter diese Krankheit und ihre Behandlung etwas aus den Augen.

Es sind die ersten Lebenswochen die ganz besonders risikoreich sind. Die durch Bakterien verursachten Durchfälle (Colibazillosen, Salmonellosen) zeigen sich ab den ersten Lebenstagen, während die durch Viren (Rotavirus, Coronavirus) oder Parasiten (Cryptosporidiose) hervorgerufene Durchfälle erst in der zweiten Lebenswoche auftreten. Die später erscheinende Coccidiose kann ab der dritten Woche zutage treten. Die gemeinsam agierenden Krankheitsverursacher, und dazu eventuell noch eine verringerte Immunabwehr des Kalbes, sind gefährlich und die Prognose ist dann eher negativ. Wird das Problem nicht sofort an der Wurzel gepackt, kann die Situation schnell dramatisch werden. Die Anzahl der von Durchfall betroffenen Kälber gibt einen Hinweis über den Umfang des Problems. Das Ziel ist weniger als 15 % befallener Kälber und eine Todesrate unter 5 %. Es kann allerdings viel dagegen getan werden, denn neben einer guten Vorbeugung sind gezielte Behandlungen in der Lage die Folgen der Durchfälle stark einzuschränken. Allerdings wird dieses Problem oft eher stiefmütterlich behandelt.

Die Verabreichung der Biestmilch ist der Schlüssel zum Aufbau einer wehrhaften Immunität des jungen Kalbes. Eine wirksame Biestmilch beginnt mit der ausgeglichenen Fütterung der Kuh und in bestimmten Fällen durch eine Impfung. Nur ganz wenige Züchter kontrollieren den Gehalt an Antikörpern des Kolo-



Denis Lecomte, praktischer Tierarzt in der Gegend von Mettet.

strums, wogegen eine einfache Waage in wenigen Sekunden eine gute Abschätzung erlaubt. Sehr gute Biestmilch enthält mehr als 100 g Immunglobuline pro Liter, schlechte dagegen unter 50 g. Oft werden Mengennormen zitiert, wie z.B. „10 % des Gewichts des Kalbes in den ersten 12 Stunden“ (deckt die Menge für die 24 ersten Stunden). Bedeutend wirksamer ist allerdings „300 g Immunglobuline in den 12 ersten Stunden (für ein Kalb von gut 40 kg), bei einer ersten Gabe möglichst direkt nach der Geburt.

Die Biestmilch enthält nicht nur Antikörper sondern zudem noch viel Energie und Wasser, nötig für einen guten Start. Die in den Tagen danach weiterhin verabreichte Biestmilch schützt den Darm, was wichtig zur Vorbeugung vor Durchfällen ist. Falls die verfügbare oder in Reserve gehaltene Biestmilch nur in ungenügender Menge vorliegt und/oder getrocknetes Kolostrum zur Anwendung kommt, so muss auch dieses kontrolliert werden, denn die Qualität kann sehr unterschiedlich sein und die auf dem Etikett angegebenen Werte sind oft sehr ungenau. Die vom CER in Marloie angebotene Biestmilch enthält 75 g pro Liter und ist bei weitem die beste, die im Handel verfügbar ist.

Die gute Hygiene ist der zweite wichtige Punkt im Kampf gegen Durchfälle. Das allerbeste ist die isolierte Haltung und einen individuellen Tränkeimer während den ersten 14 Tagen. Handelt es sich um ein saugendes Kalb, so sollen Mutter und Kalb isoliert aufgestellt werden. Die Boxen müssen ständig sauber gehalten werden und die Tiere sollten unter regelmäßiger Beobachtung stehen.

Der dritte Punkt ist die sofortige Reaktion bei ersten Anzeichen von Durchfall, d.h. also immer sehr aufmerksam beobachten: ein weniger lebhaftes Kalb, mit Kot verschmutzt, ausgetrocknet ..., selbst wenn es sich um durch Futter bedingten Durchfall handelt, denn auch dies schwächt das Kalb gegenüber den lauernden Infektionen. In diesem Falle empfiehlt sich die Entnahme einer Kotprobe zwecks Analyse und Aufspürung des oder der Auslöser des Problems. Preiswerte (sogar kostenlos) und sehr genaue Analysemethoden stehen den Tierärzten zur Verfügung. Das erlaubt eine gut gezielte und daher wirksame Behandlung und eventuell eine Neueinschätzung der getroffenen Vorbeugemaßnahmen. »